Namens Bhadravati, die der König ihr einst geschenkt hat; kein andrer Elephant ist im Stande, sie im schnellen Laufe einzuholen, mit Ausnahme des Nadagiri, dieser aber, wenn er sie erblickt. kämpft nicht mit ihr; der Führer dieser Elephantin heisst Ashadhaka, der durch viel Geld von mir bestochen zur Ausführung unseres Planes mithelfen wird. Du besteigst dann bewaffnet mit Våsavadattà die Elephantin und entfliehst heimlich bei Nacht. Der Oberstallmeister des Königs, der alle Zeichen und Töne der Elephanten versteht, wird durch Wein so trunken gemacht, dass er nichts zu beurtheilen im Stande ist. Ich selbst gehe voraus zu deinem Freunde Pulindaka, um für die Sicherheit des Weges zu sorgen." Nach diesen Worten ging Yaugandharayana wieder fort, Udayana aber prägte sich genau in seinem Gedächtniss alles ein. was zu thun war. Darauf kam Vasavadatta zu ihm, er sprach viel mit ihr, um ihr Zutrauen zu ihm zu erwecken, und erzählte ihr dann Alles, was Yaugandharayana ihm gesagt hatte: sic billigte den entworfenen Plan, entschlossen mit dem Geliebten zu entflichen, liess darauf ihren Elephantenführer Ashadhaka herbeirufen, und befahl ihm sich bereit zu halten; unter dem Vorwande, den Göttern ein Opferfest zu bereiten, gab sie dem Oberstallmeister und den übrigen Stalldienern Wein, wodurch sie bald betrunken wurden. Der Abend, den düstre Wolken mit Blitz und Donner grausslich machten, brach heran, da führte Ashadhaka die Elephantin angeschirrt herbei; die Elephantin aber, als sie angeschirrt war, brüllte laut auf, der Stallmeister hörte dies Gebrüll, und da er die Bedeutung des Elephantengeschreis kannte, sagte er laut aber mit stammelnder Zunge: "Hört, die Elephantin sagt: heute gehe ich noch dreiundsechzig Meilen." Doch der Verstand des Berauschten war nicht fähig weiter zu überlegen, und die andern Elephantentreiber waren so betrunken, dass sie nicht cinmal seine Worte hörten. Udayana zerriss durch die ihm mitgetheilten Zaubersprüche seine Fesseln, ergriff darauf seine Laute, legte die Waffen an, die Vasavadatta selbst ihm herbeigebracht hatte, und bestieg mit dem Vasantaka die Elephantin, auch Vasavadatta stieg dann hinauf zugleich mit ihrer Freundin Kanchanamala, welche allein in das Geheimniss eingeweiht war; so zu fünf gingen sie in der Nacht aus Ujjayini heraus, indem das kräftige Thier durch das Stadtthor einen Weg sich brach, zwei Soldaten, die als Wächter dieses Thores sie anhalten wollten, tödtete Udayana: und entfloh dann mit grösster Schnelle, froh, dass er die Geliebte an der Seite hatte, während Ashadhaka mit dem Stachel die Elephantin antrieb und lenkte. Die Stadtwächter sahen bestürzt die beiden Thorwächter ermordet daliegen, gingen noch in der Nacht zum Könige Chandamahasena und berichteten ihm, was vorgefallen; der König liess sogleich nachsuchen und erfuhr, dass Udayana seine Tochter Vasavadatta geraubt habe und entflohen sei. In der Stadt entstand nun ein heftiger Aufruhr, und des Königs Sohn Pàlaka bestieg den Elephanten Nadagiri und setzte dem Udayana nach, er holte ihn auch ein, aber wurde mit einem Pfeilregen von Udayana empfangen; Nadagiri, als er die Elephantin sah, war nicht zum Angriffe zu bringen. Der andere Bruder Gopålaka, der des Vaters Wünsche kannte und berücksichtigte, kam auch zu der Stelle und hiess den Pålaka umkehren, was dieser auch dem Befehle gehorsam that. Udayana fing nun an rubig weiter zu reisen, und so ging denn endlich die Nacht den Flüchtlingen vorüber, um Mittag erreichten sie den Vindhya-Wald. Die Elephantin aber, die bereits dreiundsechzig Meilen ununterbrochen gegangen war, wurde sehr durstig, der König und seine Geliebte stiegen daher ab und liessen dem Thiere Wasser reichen, kaum aber hatte die Elephantin es getrunken, als sie augenblicklich todt zu Boden stürzte. Udayana und Vasavadatta waren ausserst betrübt über diesen Unglücksfall, da hörten sie eine Stimme aus den Wolken hervor: "O König, ich bin die Gemahlin eines Vidyadhara und heisse Mayavati, durch einen harten Fluch war ich verurtheilt so lange Zeit als Elephantin auf der Erde zu wandeln. Ich habe heute dir, Herrscher von Vatsa, einen Dienst erwiesen, und werde auch ferner dereinst deinem zukünftigen Sohne noch einen wichtigen Dienst leisten können. Deine Gemahlin hier VAsavadatta ist kelne Sterbliche, sie ist eine Göttin, die durch des Schicksals Gewalt auf die Erde herabstieg." Hier schwieg die Stimme. Erfreut entsandte darauf der König den Vasantaka zu seinem Freunde Pulindaka nach dem Gipfel des Vindhya-Gebirges, um seine Ankunft zu melden; er selbst, von der Geliebten begleitet, ging langsam zu Fuss welter; plötzlich aus allen Gegenden hervorbrechend wurden sie von